

ZOOBOTANISCHES BULLETIN

Aktuelle Berichte über Gattungen zoobotanischer biomorpher Phänomene - 02.2004

Ungeahnte Möglichkeiten Entdeckung äußerst seltener biomorpher Wachstumsformen

Ein aktueller Fund zoobotanischer biomorpher Phänomene erregt derzeit nicht nur in Forscherkreisen Aufmerksamkeit.

Über Nacht tauchten sie auf, im Morgengrauen wurden sie im Scheurengarten (Hennef, Stadt Blankenberg) entdeckt: eine Gruppe von 25 unterschiedlich geformten, teilweise bizarr anmutenden biomorphen Arten - auffallend in ihrer glühenden Farbigkeit und reichen Formenvielfalt.

Das Auftreten solcher Häufungen von Biomorph-Populationen ist - wenn auch recht selten in dieser Region - nicht neu. Berichte aus Duisburg, Voerde und Wesel belegen dies. Umso erstaunlicher ist jedoch die jetzt entdeckte Wachstumsform: Tief versteckt im Dunkel wuchsenden Efeus bilden die einzelnen Exemplare, gruppiert um einen alten Birkenstamm, eine beinahe regelmäßige Kreisform. Ein sehr seltenes Phänomen, das bislang kaum erforscht ist.

Und doch kann aufgrund eines Berichtes aus dem Jahr 1925 dieses Vorkommnis bestätigt werden. Dr. Kurt Floericke's detaillierte Beschreibung gibt lebendig Zeugnis seiner ungeahnten Begegnung, die nach den aktuellen biomorphen Entdeckungen klingt:

"Alle Abtönungen des Regenbogens leuchten auf und verschwinden ebenso schnell wieder; Wolken und Streifen, Flecken und Zeichnungen verschiedensten Umfangs und verschiedenster Stärke und verschiedenster Tinten huschen in unendlicher Abwechslung über die Haut. Bald glüht zartes Rot, bald himmlisches Blau, bald sattes Braun, bald tiefer Purpur, bald giftiges Grün, bald leuchtendes Gelb, bald tiefes Schwarz auf milchweißem Grunde oder es kommen gar Goldflecken zum Vorschein, alles dies so verwirrend rasch und bunt, daß der Pinsel eines Malers den wundersamen Vorgang nicht wiedergeben könnte, zumal



auch noch ein schillerndes Irrisieren der Haut damit verbunden ist und gleichzeitig auf dieser Warzen, Runzeln und Tuberkeln auftreten."

Hexenkreise

Ein Kreis biomorpher Phänomene - dieses seltsame Naturspiel war bis dato nur im Bereich der Pilze bekannt (s. oben), als sogenannte Hexenkreise.

Auch wenn diese mittlerweile wissenschaftlich ergründet wurden - was bedeutet eine Entdeckung wie die im Scheurengarten?

Von Vorstellungen des Volksglaubens ausgehend, die solche Kreise als magische Orte, als Orte des Übergangs in eine andere Welt verstehen, kommt man dem Phänomen vielleicht etwas näher. Der Kreis: ein Ursymbol, verbunden mit Erde und

Was hörst du aus der Wurzel Kammern?
Es greint? - Das ist dein eignes Jammern!
Und hättest du sie ausgegraben
Und könntest ihr Geflecht beschaben,
Du ahnst nicht, was ihr Fuß erklimmen,
Wohin sie gehen, woher sie kommen.

OSKAR LOERKE
in: Wer hat dich, du schöner Wald ..., Re 1984

links:

Radiierung aus Kelbassa's Panoptikum - die Faszination biomorpher Lebewesen wird durch die überwältigenden, fast ungläubigen Schilderungen Dr. Kurt Floericke's ("Wundertiere", 1925) äußerst lebendig vor Augen geführt:

"Was gab es da nicht alles zu schauen an märchenhaften Gebilden, zu bewundern an seltsamen Gestalten, die auch die künste Einbildungskraft spotten zu wollen schienen. An solchen Stätten darf man in günstigen Stunden einen ungeahnten tiefen Einblick tun in die geheimnisvolle Werkstätte der Natur und eine Fülle der absonderlichsten Lebewesen beobachten, die man bis dahin lediglich aus Büchern und nach Abbildungen mehr ahnte als kannte."

links:

Hexenkreise - eigentlich Pilzkreise: Diese können einen Durchmesser von 50 m erreichen, die Ältesten unter ihnen wurden auf ein Alter von 700 Jahre geschätzt.

Nur bestimmte Pilzarten wachsen in Ringform: einer der bekanntesten ist der "Nelkenschwindling" oder "Kreislings" (Marasmius oreades).

Scheinbar über Nacht erscheinen solche Kreise. So galten sie lange noch als Zauberwerk geheimnisvoller Mächte.

Heute gibt es wissenschaftliche Erklärungen für die Kreisform: Sie wird begründet durch die radiale Wuchsform des Pilzmyzels, das sich unterirdisch immer weiter ausbreitet und dabei an den fruchtbaren Spitzen neue Fruchtkörper bildet.

Kosmos, das in seiner endlosen Geschlossenheit für Harmonie und Unendlichkeit steht.

Gleichzeitig ein Innen und ein Außen, umfängt, birgt, schützt er, schließt er ein und begrenzt.

Umso phantastischer wirkt der Kreis biomorpher Wesen im Scheurengarten - läßt uns teilhaben an Farb- und Formenvielfalt und macht es doch nicht einfach, sich ihm anzunähern.

25 Exemplare - ein geheimnisvolles Zahlenspiel?

Fremdartige Natur

Ein biomorpher Hexenkreis, der sich um einen Baum gruppiert - einem alten Naturheiligtum, Mittler zwischen Himmel und Erde. Tief verborgen in Efeugewächs, dem "Immergrün". Magischer Ort unbekannter Naturrituale?

Natur ist eigentlich nicht mehr verschlossenes Geheimnis. Und doch - ist sie heute dem Menschen nicht genauso fremd wie er sich selbst? Was ist das heute, Natur? Von Menschenhand verwaltet und gestaltet, kontrolliert und doch nicht wirklich verstanden - fremdes Gegenüber, das "hinter Gebirgen von Wissen geheimnisvoll verharrt". "Um zu sich selbst zu kommen, muß der Mensch sich auf ein Anderes einlassen."

R. W.

LESETIPP

Dr. Kurt Floericke: Wundertiere, Stuttgart 1925
Edmund Michel/ Bruno Henning: Handbuch für Pilzfremde, Bd. 3, Jena 1964

W. Ingensiep, R. Hoppe-Sailer (Hrsg.): NaturStücke. Zur Kulturgeschichte der Natur, Ostfildern 1996
Ingrid Riedel: Formen. Kreis, Kreuz, Dreieck, Quadrat, Spirale, Stuttgart 1990

Rolf Wedewer: Wer hat dich, du schöner Wald ... Landschaft zwischen Illusion und Ideal, Recklinghausen 1984